

## **Fachkräftemangel und junge Asylwerber: Chance nutzen**

Muchitsch und Talowski präsentieren praxisorientierte Lösung

Viele unterschiedliche Meldungen gab es in den letzten Tagen zum Thema „Lehre und Asyl“. Auslöser war die Ankündigung von Vizekanzler Strache, dass zukünftig junge Asylwerber keine Lehre mehr beginnen dürfen. Am 26. August bestätigte auch die Regierung ein Ende der Lehre für Asylwerber. Diese Meldung führte zu einer großen Verunsicherung aller Beteiligten. Firmen, welche junge Asylwerber ausbilden bzw. dazu bereit sind, verstehen diese Vorgangsweise der Bundesregierung nicht.

Die beiden Sozialpartner GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch und Hermann Talowski, Spartenobmann für Gewerbe und Handwerk der WKO Steiermark, fordern daher die Bundesregierung auf, die Sozialpartner sofort einzuladen, gemeinsam eine zielführende und vernünftige Lösung für alle Beteiligten zu erarbeiten. Seit 2012 ist die Lehrlingsausbildung für junge Asylwerber bis 25 Jahre in Mangelberufen durch einen Erlass des damaligen Sozialministers Rudolf Hundstorfer erlaubt. Das muss laut Talowski und Muchitsch so bleiben und der aktuellen Situation angepasst werden. Muchitsch: „Solange Asylverfahren drei Jahre und länger dauern, macht es Sinn, junge wartende Menschen zu beschäftigen und von Leistungsbeziehern zu Beitragszahlern zu machen.“

Talowski: „Aktuell gibt es in der Steiermark 162 und bundesweit 1.023 junge Asylwerber, welche tolle Arbeit leisten und nach der Lehre einen wertvollen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels in Österreich erbringen werden“.

Den Vorschlag der Bundesregierung, die Rot-Weiß-Rot-Karte so zu ändern, dass es für Lehrlinge aus Drittstaaten einen Niederlassungstitel geben soll, halten beide für realitätsfremd. Muchitsch und Talowski fragen sich zu Recht: „Welcher junge Mensch aus der Ukraine, Serbien oder Russland wird bereit sein, nach Österreich zu kommen, um eine Lehre zu beginnen? Ohne Deutschkenntnisse, herausgerissen aus seinem sozialen Umfeld, der Familie und dem Freundeskreis. Genau das ist der Unterscheid zu den jungen Asylwerbern, welche bereit sind, Deutsch zu lernen und in ein neues Leben zu starten. Lassen wir diese jungen Menschen doch Berufe erlernen, für welche wir keine Jugendlichen in Österreich finden.“

**Alle Experten aus der Asylbetreuung bestätigen, dass die Integration im Zuge einer Beschäftigung am effizientesten ist.**

OSR VS-Direktor i. R. Harald Lax, ehrenamtlicher Flüchtlingsbetreuer: „Ich bin seit 2015 in der Flüchtlingsbetreuung tätig. Viele junge Asylwerber sind bereit, sich zu integrieren. Das erste Jahr der Integration umfasst in der Praxis den Deutschunterricht und in vielen Fällen wird der Pflichtschulabschluss nachgeholt. Danach gab es die Integrationsbrücke in die Lehre. Drei Jahre auf einen Asylbescheid zu warten und nichts tun dürfen ist gerade für jungen Menschen ganz schlimm.“

Talowski: „Nach Abschluss der Lehre stehen der Wirtschaft fertige Fachkräfte zur Verfügung, welche bereit sind, sich in unser System zu integrieren. Eine Lehre für Asylwerber ist keine verlorene, sondern eine gewonnene Zeit für zusätzlich notwendige Fachkräfte in Österreich und somit eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“

Einig sind sich beide darin, dass junge Menschen mit negativem Asylbescheid, welche sich nach abgeschlossener Lehre in einem aktiven Arbeitsverhältnis befinden, auch einen befristeten Niederlassungstitel erhalten müssen.

### **Die Forderungen von Muchitsch und Talowski im Überblick**

- Sofortige Aufnahme von Gesprächen zwischen der Bundesregierung, Experten und den Sozialpartnern, um gemeinsam eine vernünftige Lösung zu erarbeiten
- Der Zugang zur Lehre für junge Asylwerber bis 25 Jahre muss bestehen bleiben
- Junge Asylwerber nach Lehrabschluss sollen auch bei einem negativen Asylbescheid einen befristeten Niederlassungstitel für die Zeit eines aufrechten Arbeitsverhältnisses erhalten
- Zuweisung von jungen Asylwerbern in Regionen, wo ein Lehrlingsmanko besteht

Mangelberufe: Auf der Mangelberufsliste stehen aktuell 27 Berufe, für die in der Regel weniger als 1,5 Arbeitslose je offener Stelle in Österreich gemeldet sind. Die Mangelberufsliste für Lehrlinge ist bundeslandspezifisch unterschiedlich. In der Steiermark sind es aktuell 31 Lehrberufe.

Niederlassungstitel: Es soll ein befristeter Aufenthaltstitel für jugendliche Asylwerber bis 25 Jahre geschaffen werden, welcher einen Verbleib in Österreich auch nach abgeschlossener Lehre ermöglicht, solange ein aufrechtes Arbeitsverhältnis besteht.

Beilage:

Gegenüberstellung offene Lehrstellen und Lehrstellensuchende (Quelle WKO)  
Beschluss Steirisches Wirtschaftsparlament (Mai 2018)

Rückfragenhinweis:

GBH-Presse, Thomas TRABI, M.A., 0664/614 55 17, [presse@gbh.at](mailto:presse@gbh.at)

Referat für Öffentlichkeitsarbeit WKO Steiermark, Klaus Krainer, 0660/20 12 124, [klaus.krainer@wkstmk.at](mailto:klaus.krainer@wkstmk.at)